



Seit September 2014 bietet das Hofgut Gauterin Fußballgolf bereits in Petterweil an.

MICHAEL SCHICK

Das Runde muss ins Runde

Am Wölfersheimer See wollen zwei Familien eine Fußballgolf-Anlage errichten

Die vor knapp zwei Jahren eröffnete Fußballgolf-Anlage in Karben-Petterweil ist immer noch die einzige ihrer Art in Hessen. Mittlerweile besteht sie aus zwei Parcours mit je 18 Bahnen. Viele Zeitungen und Fernsehsender in der Region haben über die Attraktion berichtet. Und selbst von weit her kämen manchmal Besucher, um das Runde ins Runde zu bugsieren, sagt Albrecht Gauterin, der Miteigentümer der Anlage in Petterweil ist.

Fußballgolf ist vergleichbar mit Minigolf. Ziel ist es, einen Fußball über Hindernisse in ein Loch zu schießen. 18 Löcher mit verschiedenen Hindernissen sind wie beim normalen Golf in einem Durchgang zu absolvieren.

Geht es nach der Wölfersheimer Gemeindevertretung, soll der seltene aus Schweden stammende Sport künftig auch am Wölfersheimer See betrieben werden. Mit einer Fläche von rund 39 Hektar ist er der größte in der Wetterau. Die Idee stammt von den Familien Siaplaouras und Gottwald aus dem Wölfersheimer Stadtteil Berstadt. In einem ge-

meinsamen Urlaub in der Pfalz lernten sie Fußballgolf kennen. „Wir waren hellauf begeistert“, sagt Uwe Gottwald. Nach und nach reifte der Entschluss, eine solche Anlage auch am Wölfersheimer See zu errichten. Das Spiel könne man in jedem Alter spielen und man müsse keine großen Voraussetzungen erfüllen, erklärt Gottwald. Gauterin kann das bestätigen. „Die jüngsten fangen mit sechs Jahren an, die ältesten Personen sind über 70.“

Über Monate planten die Familien das Vorhaben. Schließlich gründeten sie eine gemeinsame GmbH mit dem Namen „Red Lama“. Ihr Konzept stellten sie Bürgermeister Rouven Kötter (SPD) vor. Der war zunächst skeptisch. „Das Naherholungsgebiet am Wölfersheimer See ist für viele unserer Bürger ein sehr wichtiges Areal. Hier kann man bei einem Spaziergang Kraft tanken. Das wollen wir keinesfalls gefährden“, begründet Kötter seine anfänglichen Bedenken. Doch den Familien gelang es, Kötter zu überzeugen.

Das nach Angaben der Gemeinde rund 2,5 Hektar große Gelände

rund um den Hochseilgarten bleibt in seiner Beschaffenheit erhalten und soll nicht eingezäunt werden. Plastik-Spielbahnen, gestapelte Autoreifen und blinkende Lampen wird es nicht geben, wie die Gemeinde mitteilt. Nur natürliche Hindernisse wie Steine, Bäume, Holzbarrieren und kleine Erdaufschüttungen sind vorgesehen. Die Bahnen selbst werden durch hohes Gras begrenzt.

Die Arbeiten sollen im Herbst beginnen und die Eröffnung ist im April 2017 geplant

Die Gemeindevertretung hat den Plänen kürzlich einstimmig zugestimmt – mit der Auflage, dass die Anlage wieder abgebaut wird, sollte der Fußball nicht mehr rollen. Die Gemeinde muss nun einen Pachtvertrag mit der Firma „Red Lama“ schließen. Der Vertrag werde gerade vorbereitet und voraussichtlich im August unterschrieben werden, sagt Gottwald. Schon im Herbst soll eine Wetterauer Landschaftsgärtnerei mit den Bauarbeiten begin-

nen. Sogar ein Eröffnungstermin ist schon anvisiert. Am 1. April 2017 wollen die Familien die Anlage eröffnen. Das Kreisbauamt habe schon angedeutet, den Plänen zuzustimmen, so Gottwald. Die Genehmigung steht aber noch aus, wie ein Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung bestätigt. Sie umfasst vorerst nur die Erlaubnis, außer der Anlage noch eine kleine Hütte für die Ausgabe der Fußbälle sowie von Snacks und Getränken zu errichten.

Rathauschef Kötter sieht in der geplanten Anlage einen Gewinn für die Gemeinde: „Da keine Menschenmassen, sondern nur kleine Gruppen gleichzeitig spielen können, würde eine solche Anlage das Gelände sinnvoll ergänzen und aufwerten ohne seinen Charakter zu gefährden.“ Der Parcours werde das Areal am See attraktiver machen. Womöglich werden bald nach der Eröffnung gar richtige Köhner auf der Anlage kicken. Die Frauen und Männer um Gottwald wollen die Anlage vom Deutschen Fußballgolf-Verband zertifizieren lassen. Dann könnten auf ihr Meisterschaften stattfinden.